

BPA-Berlinfahrt vom 26. - 28.05.2014

Berlin ist eine - wenn auch, wie in diesem Fall kurze - Reise wert!

Los ging es in aller Herrgottsfrühe am Bremer Hauptbahnhof, die Anreise per Bahn über Hannover für das vom Bundespresseamt nahezu komplett gesponserte Event ist obligatorisch. Nach Ankunft am Berliner Hauptbahnhof wurden wir - eine gemischte Bremer Gruppe von 32 politisch Interessierten - von dem über den vom BPA engagierten Reiseleiter „Robert“ wie auch vom Busfahrer „Fred“ eingesammelt und für die kommenden gut 60 Stunden ohne hervorstechenden Kritikpunkt betreut. Schade war, dass die für den Besuch des Paul-Loebe-Hauses von RL Robert avisierte Begegnung mit der Bremer Bundestagsabgeordneten A. Alpers aus Rehagründen nicht stattfinden konnte, dafür waren R. Kossolapow und etwas später sein Kollege aus dem Berliner Abgeordnetenbüro, Martin Mandel, zur Stelle und standen Rede und Antwort. Unter Anderem eben auch über den aktuell deutlich verbesserten Gesundheitszustand von Frau Alpers, was in der versammelten Runde erfreut, da Informationen darüber spärlich fließen, zu Kenntnis genommen wurde. Daher weiterhin gute Besserung an dieser Stelle!

Nicht unterschlagen werden soll auch das in vorherigen Berichten kritisch angemerkte Thema der Verpflegung: Alle Mitreisenden, die mit mir darüber gesprochen haben, sowie die leeren Teller beim Abräumen in der jeweiligen Lokalität zeugen sowohl von der durchaus essbaren Qualität der uns kredenzten Speisen und Getränken wie auch von der Eignung des ausgesuchten Hotels und der Restaurants. Das Hotel mit sauberen Zimmern und weichen Betten, und dass sollte man ebenfalls nicht verschweigen, lag ziemlich weit außerhalb des Innenstadtkerns im ehemaligen Ostteil der Stadt, genauer in Lichtenberg. Da Berlin durch öffentliche Verkehrsmittel aber sehr gut vernetzt ist, war es jedoch kein Problem, schnell zu nahezu jedem anvisierten Punkt in Berlin zu gelangen.

Zukünftig Teilnehmende sollten sich darauf einrichten, dass es direkt nach der Anreise „los geht“, in unserem Fall in ein Restaurant zum Mittagessen, der „Giraffe“ im Bezirk Tiergarten, unweit der Siegessäule und der „Straße des 17. Juni“, die umliegenden Grünanlagen wurde nach dem guten Essen für einen Verdauungsspaziergang genutzt. Weiter ging es dann in Richtung Reichstag/Bundestag, genauer „links“ davon, wo wir einen Termin im „Paul-Loebe-Haus“ wahrnahmen, in dem Tagungsräume für Ausschüsse, die Öffentlichkeitsarbeit und die zentrale Besucherbetreuung des Bundestages angesiedelt sind. Nach dem bereits oben erwähnten informativen Gespräch mit R. Kossolapow und M. Mandel aus dem hiesigen Abgeordnetenbüro und einem Termin zum Gruppenfoto ging es durch die Katakomben hinüber zum Bundestag, in dem erwartungsgemäß der Bär (wie könnte es in Berlin auch anders sein) tanzte.

Im Plenarsaal selber (man darf nur auf die Besucherränge, die untere Ebene ist für Besucher tabu) hörten wir einen Vortrag über die Aufgaben und Arbeit des Parlaments sowie einzuhaltende Benimmregeln (so ist z. B. das Einschlafen auf den Besuchertribünen während der Sitzungen nicht statthaft, wem es trotzdem passiert, wird auf Weisung des Sitzungspräsidenten von einem Saaldiener geweckt und final nach draußen begleitet) und weitere kurzweilige Formalien wie Sitzordnung etc.. Wobei sich leider herausstellte, dass wir unseren Besuch in eine sitzungsfreie Woche gelegt bekommen hatten, so dass der Plenarsaal komplett leer vor uns lag und somit auch ein bisschen an Faszination verlor.

Weiter ging es anschließend zur Besichtigung der imposanten Glaskuppel des Reichstagsgebäudes und man wurde nach einem Aufstieg mit einer gigantischen Aussicht belohnt. Schließlich war die Zeit gekommen, sich auf zum Hotel zu machen, wie bereits oben beschrieben, kurz frisch machen und dann Abendessen - als äußerst schmackhaftes und reichhaltiges Buffet. Der restliche Abend stand zur freien Verfügung, wir - eine Gruppe der Nord-Bremer Linken - nutzten die Gelegenheit und fuhren mit der U-Bahn zum Hackeschen Markt, ein Platz mit Open-Air Kneipen und Live-

Musik. Dort ließen wir den Tag gemütlich ausklingen.

Am 2. Tag nach dem recht frühen Frühstück - wieder als reichhaltiges Buffet dargeboten - wurden wir zum Informationsgespräch mit einer Mitarbeiterin und nicht mit der Ministerin Wanka im Bundesministerium für Bildung und Forschung chauffiert. Dargelegt wurde uns dort beispielsweise, warum die schulische Bildungshoheit bei den Bundesländern liegt, andererseits aber berufliche Bildung Sache und Aufgabe des Bundesministeriums ist. Anschließend wurde engagiert über Rütli-Schule und weitere Bildungsbelange wie Migrationsprobleme und ähnliches aus Bremer Sicht diskutiert. Von dort ging es weiter zum ersten Teil der an politischen Gesichtspunkten orientierten Stadtrundfahrt mit Begehung des Pariser Platzes und Besichtigung des Brandenburger Tors.

Das Mittagessen wurde uns im „Haus Sanssouci“ serviert, überschaubar würde man hier in Bremen sagen. Daneben schien den Servicekräften wie auch einigen Betroffenen nicht klar zu sein, dass man fragt bzw. sich meldet, wenn man ein vegetarisches Gericht haben möchte. Nach kurzer Verwirrung war auch das ausgestanden und wir machten uns auf die paar Schritte Fußweg zum Wannsee, von wo aus wir dann in der „Villa Marlier“ die erschütternde Grausamkeit und Komplexität des Holocaust und dem einleitenden Euthanasieprogramm dokumentierende Dauerausstellung mit vorherigem Informationsgespräch über die bekannte „Wannsee-Konferenz“ vom 20. Januar 1942 besuchten.

Nach gut 2 Stunden bestiegen wir erneut den Bus, um den 2. Teil der Stadtrundfahrt anzutreten, in dessen Verlauf wir eine ganze Reihe der diplomatischen Vertretungen anderer Nationen sowie auch die Dependancen diverser Bundesländer sahen und zum Abschluss „auf eigene Faust“ den Potsdamer Platz mit dem „Sony-Center“ und dem nahe gelegenen KaDeWe erkunden konnten. Nach dem - freigestellten - Abendbuffet fuhr der Bus diejenigen ins Hotel, die keinen weiteren Ausflug durch Berlin machen wollten.

Am 3. und letzten Tag ging es dann nach dem Frühstück und Check-Out im Hotel quer durch Berlin mit dickstem Verkehr zum Gendarmenmarkt in den Deutschen Dom zur festen und kostenlosen Ausstellung über die Entwicklung der parlamentarischen Demokratie in Deutschland. Dort konnte man sich z. B. an eine originalgetreue Nachbildung des Rednerpultes im deutschen Bundestag stellen und nach Belieben - bedauerlicherweise ungehörte und unerhörte - Reden schwingen. Leider hatte es zwischenzeitlich dann auch begonnen zu regnen, so dass wir nach einem nochmal sehr leckeren rein vegetarischen Mittagessen in einem asiatischen Restaurant unter wolkenverhangenem Himmel am frühen Nachmittag die Heimreise antraten.

Insgesamt kann ich sagen - und da spreche ich auch für die Mitreisenden meiner Gruppe - dass die Reise Aufschlussreich und Abwechslungsreich war und unbedingt zur Wiederholung empfohlen ist, dann aber vielleicht in einer Sitzungswoche. Schön wäre sicherlich auch gewesen, wenn man den Teilnehmern das „Programm“ im Vorfeld zugespielt hätte, der/die Eine oder Andere hat bestimmt Bekannte in Berlin, die man dann sicherlich auch gerne besuchen würde, was sich zumeist besser ebenfalls vorab klären lässt. Untergebracht wird man übrigens in Doppelzimmern, Einzel kostet extra und bis auf die Kosten für die Ausstellungen, insgesamt 12 € pro Person, die wir bezahlt haben, übernimmt das Bundespresseamt tatsächlich alle Kosten.

An dieser Stelle noch einmal Danke an Rudolph, Robert und Fred für 2 ½ unterhaltsame, informative und kurzweilige Tage in Berlin.

Für die Ortsgruppe Bremen-Nord der Linken

D. Rolauffs